

Der Regierungsrat des Kantons Thurgau an den Grossen Rat

Frauenfeld, 10. Januar 2017

25

EINGANG GR			
25. Jan. 2017			
GRG Nr.	16	BS 7	74

Botschaft zum Kreditbegehren von 26'880'000 Franken für den Erweiterungsbau 2 der Pädagogischen Hochschule Thurgau in Kreuzlingen

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen im Folgenden die Botschaft zum Objektkredit für den Erweiterungsbau 2 der Pädagogischen Hochschule Thurgau in Kreuzlingen.

Zusammenfassung

Die Pädagogische Hochschule Thurgau (PHTG) ist eine Erfolgsgeschichte: Heute studieren dort knapp 800 künftige Lehrpersonen. Sie gehört mittlerweile zu den Pädagogischen Hochschulen mit einem schweizweit umfassenden Ausbildungsangebot, der Kanton Thurgau kann seinen Bedarf an Lehrpersonen für die Volksschule weitgehend aus der eigenen Hochschule decken. Die 2008 eingeweihten Neubauten sind allerdings lediglich für rund 350 Studierende ausgelegt. Zudem ist im Zusammenhang mit Ausweitungen von Leistungsaufträgen des Kantons zusätzlicher Raumbedarf entstanden. Mit Provisorien und Mietlösungen kann die Raumnot zwar temporär überbrückt werden. Mittelfristig ist aber ein Erweiterungsbau dringend notwendig.

Als Glückfall erwiesen hat sich das Angebot der Schulgemeinde Kreuzlingen, die Spielwiese des Schreiberschulhauses als Bauplatz zur Verfügung zu stellen. Eine Erweiterung kann also betrieblich optimal in nächster Nähe zu den bestehenden Bauten der PHTG und der Pädagogischen Maturitätsschule (PMS) - ebenfalls eine künftige Nutzerin - erstellt werden.

Anfang 2015 wurde ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben, aus welchem das Projekt des Architekturbüros Beat Consoni AG in Horn als Sieger hervorging. Es erfüllte die Vorgaben bezüglich Architektur, Wirtschaftlichkeit und Ökologie am besten. Auf dieser Grundlage wurde ein Bauprojekt mit detailliertem Kostenvoranschlag ausgearbeitet. Die Investitionen für den Erweiterungsbau inkl. Grundstückskosten betragen insgesamt 26.88 Mio. Franken.

Stimmt der Grosse Rat dieser Bauvorlage bis im Juni 2017 zu, werden die Thurgauer Stimmberechtigten im November 2017 darüber entscheiden können. Nach einem positiven Ausgang der Volksabstimmung kann im Herbst 2018 mit den Bauarbeiten begonnen werden. Voraussichtlich ab Schulbeginn im August 2020 steht der Erweiterungsbau zur Nutzung zur Verfügung.

I. Die Pädagogische Hochschule Thurgau

Eine Erfolgsgeschichte

Die PHTG ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit. Ihr Hauptauftrag besteht darin, durch praxisorientierte sowie schweizerisch anerkannte Ausbildungsgänge auf Tätigkeiten im Bildungs- und Erziehungsbereich, insbesondere auf Lehrtätigkeiten auf allen Schulstufen vorzubereiten. Seit der Eröffnung im Jahr 2003 hat sich die PHTG äusserst erfolgreich entwickelt. Sie startete zunächst mit der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für die Kindergarten- und die Primarschulstufe.

In den folgenden Jahren kamen weitere Studiengänge dazu. Heute studieren künftige Lehrpersonen für Kindergärten, Primarschulen, Sekundarschulen und Gymnasien in Kreuzlingen. Damit zählt die PHTG zu jenen Pädagogischen Hochschulen mit einem umfassenden Ausbildungsangebot. Dies entspricht dem Ziel des Kantons Thurgau: Er kann seinen Bedarf an Lehrpersonen für die Volksschule weitgehend aus der eigenen Pädagogischen Hochschule decken.

Das Aufgabenfeld der PHTG beschränkt sich nicht auf die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern. Wichtige Aufgabe ist auch die Weiterbildung, für welche die Hochschule ein Kompetenzzentrum im Kanton Thurgau ist. Sie bietet Lehrerinnen und Lehrern Perspektiven für ihre berufliche Laufbahn und unterstützt Schulen bei der Umsetzung ihres Entwicklungs- und Führungsauftrags.

Die PHTG ist darüber hinaus ein Dienstleistungszentrum für verschiedene Belange. So unterstützt das Medien- und Didaktikzentrum (MDZ) alle Anspruchsgruppen im Bereich Medien und Bildung mit einem vielfältigen, praxisnahen Angebot. Das MDZ verfügt über die zweitgrösste Bibliothek des Kantons. Als Hochschule betreibt die PHTG zudem Forschung, die sich mit aktuellen Fragen befasst, die in Schule und Bildung von Bedeutung sind.

Gemeinsamer Campus für eine Hochschule und zwei Mittelschulen

Die PHTG bildet zusammen mit der PMS und der Kantonsschule Kreuzlingen den „Campus Bildung Kreuzlingen“. Die beiden Mittelschulen und die Hochschule befinden sich in direkter Nachbarschaft zueinander. Dank der kurzen Distanzen auf dem Campus kann die Infrastruktur gegenseitig genutzt werden. So führt die PHTG ihre naturwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen und einen Teil der Sportveranstaltungen in den Räumen der PMS durch. Das M-Gebäude der PHTG mit den Gestaltungs- und Musikräumen sowie der Bibliothek wird wiederum von der PMS mitgenutzt.

Seit dem Schuljahr 2016/17 ist auch die Bibliothek der Kantonsschule Kreuzlingen in das Medien- und Didaktikzentrum der PHTG integriert. Damit können die Bibliotheksdienstleistungen für alle drei Campusschulen aus einer Hand angeboten werden. Die Informatikdienstleistungen und die Hausdienste für alle drei Bildungsinstitutionen auf dem Campus liegen ebenfalls in der Verantwortung der PHTG. Für die gegenseitige Nutzung von Räumen werden keine Gebühren oder Mieten verlangt. Insgesamt gewährleistet das Zusammenwirken der drei Bildungsinstitutionen eine effiziente Auslastung der Gebäude auf dem Campus. Dazu gehört zudem die 2008 in Betrieb genommene und von der PMS geführte Mensa. Sie dient der PMS und der PHTG als Verpflegungszentrum. Der geplante Erweiterungsbau wird auch durch die PMS genutzt werden.

In direkter Nachbarschaft des „Campus Bildung Kreuzlingen“ befindet sich das „Sport- und Kulturzentrum Dreispitz“, das die PHTG für den Sportunterricht und für Grossveranstaltungen nutzen kann. Deshalb kann beim Erweiterungsbau auch auf einen grossen Vorlesungssaal verzichtet werden. Zum Umfeld des Campus gehören ferner das Schreiberschulhaus (Primarschule) und das Pestalozzi-Schulhaus (Sekundarstufe), die bei grösseren Veranstaltungen mitgenutzt werden können.

Der Thurgauer Weg in der Lehrerbildung

Nicht nur aus organisatorischen und wirtschaftlichen Gründen ist die Zusammenarbeit auf dem Campus angezeigt. Sie ist auch inhaltlich folgerichtig, wie die besonders enge Verzahnung der PHTG mit der PMS verdeutlicht. Sie entspringt dem „Thurgauer Modell“ der Lehrerbildung. Dieses knüpft an die bewährte seminaristische Tradition an, die schon früh auf den anspruchsvollen Lehrerberuf vorbereitet: An der PMS können bereits Jugendliche in Praktika erkennen, ob ihnen das Unterrichten einer Schulklasse liegt. Wer die PMS absolviert und Primarlehrerin, Primarlehrer oder Kindergärtnerin, Kindergärtner werden will, kann direkt ins zweite Studienjahr der PHTG einsteigen. Rund 70 Prozent der Maturandinnen und Maturanden der PMS studieren an der PHTG. Deshalb muss die Ausbildung an der PMS inhaltlich dem entsprechen, was das erste Studienjahr an der PHTG umfasst. Das wiederum erfordert, dass die beiden Bildungsinstitutionen eng aufeinander abgestimmt arbeiten.

Steigende Anzahl von Studierenden und Mitarbeitenden

Dass die PHTG mittlerweile fünf gefragte Studiengänge anbieten kann, war bei ihrem Start und bei der Planung ihrer beiden 2008 eingeweihten Neubauten nicht vorherzusehen. Konzipiert sind diese Bauten für eine Hochschule mit 350 Studentinnen und Studenten. Heute studieren knapp 800 junge Männer und Frauen an der PHTG. Neben dem Studiengang für die Primarschulstufe (Herbst 2016: 320 Studierende) und für die Vorschulstufe (Herbst 2016: 98 Studierende) wirkt sich der im Jahr 2009 eingeführte Studiengang für die Sekundarlehrpersonen (Herbst 2016: 161 Studierende) auf die Platzbedürfnisse aus, da die Ausbildung dieser Studierenden eine namhafte Präsenzzeit in Kreuzlingen umfasst.

Ausserdem weist auch die PMS eine steigende Zahl von Schülerinnen und Schülern aus. 537 Jugendliche besuchen im Schuljahr 2016/17 diese Mittelschule, was einen Anstieg von über 20 Prozent in den letzten zehn Jahren bedeutet. Auch der von der

PMS durchgeführte Vorbereitungskurs für die Aufnahmeprüfung von Berufsleuten an die PHTG erfreut sich einer gestiegenen Nachfrage. Diese Entwicklungen verschärfen die Platzknappheit auf dem gemeinsam genutzten Campus zusätzlich. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an der Kantonsschule Kreuzlingen bleibt über die Jahre stabil.

Ausweitung des Leistungsauftrags der Pädagogischen Hochschule

Raumbedarf hat die PHTG aber nicht nur wegen der gestiegenen Zahl der Studierenden und Mitarbeitenden. Der Leistungsauftrag hat Ausweitungen von der Führung der Studiengänge Sekundarstufe I und II bis zu Anpassungen an den Lehrplan 21, beispielsweise im Medien- und Informatikbereich, erfahren.

Hinzu kommt eine Ausweitung ihrer Aufgaben, die auch politisch gefordert worden ist. Mit der „Stärkung der praktischen Ausbildungsfächer an den Schulen“ (Werken, Gestalten, Hauswirtschaft) sowie dem Regierungsratsbeschluss „Sicherstellung einer umfassenden Lehrbefähigung Primarstufe“ vom 9. April 2013, wirken sich die Angebotsentwicklungen aus räumlicher Sicht vor allem in den Gestaltungsfächern aus.

Das angepasste Ausbildungskonzept führte zu einer grösseren Zahl Modulbelegungen in diesem Bereich. Mit dem Entscheid des Departements für Erziehung und Kultur vom 9. August 2013 zum „Projekt zur Sicherstellung der Qualität des Unterrichts in den Bereichen Werken und Gestalten sowie Hauswirtschaft an der Thurgauer Volksschule“ hat die PHTG zudem den Auftrag erhalten, ab Herbst 2014 eine Ausbildung für die Sekundarstufe I in den Fächern Werken und textiles Werken (gemäss Lehrplan Volksschule Thurgau neu technisches und textiles Gestalten) anzubieten. Zusätzlich sollen für diese Fächer Vorbereitungsangebote eingeführt werden. Auch diese Angebotserweiterung erhöhte den Raumbedarf der PHTG.

Ferner gab das Departement für Erziehung und Kultur der PHTG mit dem erwähnten Entscheid den Auftrag, auch eine Ausbildung für das Fach Hauswirtschaft anzubieten. Das Projekt für den Erweiterungsbau sieht nun die entsprechenden Spezialräume mit einer Ausbildungsküche vor.

Erweiterungsbau ersetzt Mietlösungen

Um ihren gestiegenen Raumbedarf decken zu können, mietet die Hochschule derzeit Räume im Hafencenter, im Gebäude des Restaurants Bären sowie im Obergeschoss des Einkaufszentrums ceha!. Ausserdem steht seit Sommer 2015 ein Provisorium auf dem Sportplatz des Bildungscampus, das Raum für die Ausbildung in textilem Gestalten bietet. Dieses Provisorium ist nur bis ins Jahr 2020 bewilligt. Das befristete Mietverhältnis im Hafencenter läuft im Sommer 2017 aus. Die Übergangslösung im „Bären“ entspricht nicht den Anforderungen eines zeitgemässen Hochschulbetriebs. Veranstaltungen in diesen Räumen werden von den Studierenden regelmässig bemängelt. Der langjährige Mietvertrag mit dem ceha! hat sich dagegen als vorteilhafte Lösung bewährt, die es der PHTG erlaubt, flexibel auf allfällige künftige Veränderungen ihres Raumbedarfs zu reagieren. Im Gegensatz zu den anderen Mietlösungen soll sie auch nach Erstellung des Erweiterungsbaus fortgeführt werden. Dies ermöglicht, die Nutzflächen im Erweiterungsbau entsprechend zu reduzieren.

Wie schon bei den beiden bestehenden Gebäuden der PHTG soll der Kanton auch beim Erweiterungsbau Bauherr und Eigentümer sein. Die PHTG als selbständige Anstalt ist Mieterin der Gebäude. Derzeit fallen der PHTG Nettomietkosten in der Liegenschaft Bären von jährlich Fr. 58'000.- für eine Mietfläche 260 m² und im HafenCenter von Fr. 203'000.- für 980 m² an. Diese Flächen können nicht mehr genutzt werden und entfallen. Für den Erweiterungsbau mit einer Nutzfläche von 4'180 m² wird der Kanton der PHTG eine Miete von rund Fr. 940'000.- verrechnen. Die Berechnung der Miete basiert auf der Investitionssumme von 26.9 Mio. Franken und einem Kapitalisierungssatz von 3.5 %, darin enthalten 1 % für werterhaltende Massnahmen.

II. Raumprogramm

Gestaltungsbereich

Die gesamte Ausbildung in bildnerischem Gestalten der PHTG und der PMS wird im Erweiterungsbau stattfinden. Neben vier Schulungsräumen sind dazu zwei Materialräume und ein Arbeitsraum für Dozierende erforderlich. Auch im Bereich der Nebenräume können im Vergleich zur heutigen Situation Optimierungen erzielt werden. Damit lassen sich auch die Schulungsräume besser nutzen. Zudem können die Lichtverhältnisse im Erweiterungsbau gegenüber der heutigen Situation im M-Gebäude verbessert werden.

Für die seit Sommer 2015 im Einsatz stehenden Provisorien für textiles Gestalten auf dem Sportplatz besteht eine beschränkte Nutzungsbewilligung bis ins Jahr 2020. Mit der Verlagerung des bildnerischen Gestaltens in den Erweiterungsbau kann neben der Ausbildung in technischem Gestalten auch die Ausbildungen in textilem Gestalten wieder im M-Gebäude durchgeführt werden.

Wirtschaft, Arbeit, Haushalt

Für das Fach Hauswirtschaft (gemäss Lehrplan Volksschule Thurgau neu Wirtschaft-Arbeit-Haushalt) kann zurzeit an der PHTG noch keine Lehrbefähigung für die Sekundarstufe I erworben werden. Die räumlichen Voraussetzungen müssen mit dem Erweiterungsbau erst geschaffen werden. Neben einer Ausbildungsküche und einem Seminarraum sind dazu diverse Nebenräume erforderlich. Frühzeitige Abklärungen mit der Schulgemeinde Kreuzlingen und weiteren Bildungsinstitutionen haben ergeben, dass für die entsprechende Ausbildung von angehenden Sekundarlehrpersonen in den bestehenden Spezialräumen der Volksschule die Voraussetzungen nicht gegeben sind.

Weiterbildung, Forschung, Informatik

Im Erweiterungsbau wird zudem für jene Abteilungen Ersatz geschaffen, die nur noch bis im Sommer 2017 im HafenCenter eingemietet sind und für die bis zum Bezug des Erweiterungsbaus provisorische Übergangslösungen gefunden werden konnten. Dank besserer Raumaufteilung können im Erweiterungsbau gegenüber dem Hafencenter für das Prorektorat Weiterbildung und Dienstleitungen, die Forschung und die Informatik auf einer zum HafenCenter vergleichbaren Nutzfläche zusätzliche Raumeinheiten geschaffen werden. Der Mehrbedarf an Arbeitsplätzen ergibt sich in diesen Bereichen vor allem durch die Erweiterung des Leistungsauftrages im Bereich Sekundarstufe I.

Rektorat, Medienbildung

Das Rektorat wird vom bisherigen Standort im P-Gebäude in den Erweiterungsbau verlegt. Dank zusätzlicher Nutzflächen kann die Arbeitsplatzsituation der Mitarbeitenden normalisiert werden. Für die erforderliche Weiterentwicklung der Medienbildung sind ebenfalls zusätzliche Nutzflächen erforderlich. Aus diesen Gründen wird diese Abteilung aus dem M-Gebäude in den Erweiterungsbau verlegt. Gleichzeitig kann die Zusammenarbeit mit der Weiterbildung, der Informatikabteilung und der Forschung weiter gefördert werden. Die in den Gebäuden M und P freiwerdenden Nutzflächen benötigt das Prorektorat Lehre. Für Dozierende und Studierende ist es dienlich, wenn die zusätzlich erforderlichen Arbeitsräume möglichst nahe bei den Unterrichtsräumen liegen.

Lagerräume

Die Gebäude P und M sind nur teilweise unterkellert. Neben den Technikräumen bleiben damit nur beschränkte Nutzflächen. Mit den zusätzlichen Lager- und Archivräumen im Erweiterungsbau können die knappen Verhältnisse auf dem Campus Bildung Kreuzlingen verbessert werden.

III. Standortevaluation und Grundstückskosten

Ursprünglich war vorgesehen, auf städtischem Grundstück einen Erweiterungsbau südlich des Primarschulhauses Schreiber zu erstellen. Aufgrund des Bauvolumens und unter Berücksichtigung des von der Denkmalpflege vorgegebenen Sichtperimeters auf die St. Ulrich Klosterkirche wäre ein Erweiterungsbau an diesem Standort aber kaum möglich gewesen. Die Schulgemeinde Kreuzlingen schlug deshalb vor, als Alternative die Wiese unterhalb der Turnhalle als Baufeld zu nutzen. Für die PHTG ergeben sich mit diesem Standort sehr kurze Wege und somit ideale organisatorische Voraussetzungen.

Damit dieses Baufeld freigespielt werden kann, sind auf dem Areal der Primarschule verschiedene Rochaden notwendig. Die Parkplätze vor dem Schulhaus Schreiber werden aufgelöst. Dort können als Ersatz eine Spielwiese und ein Hartplatz erstellt werden. Die Erschliessungsstrasse zum Dreispitz wird nach Süden verlegt, wodurch das Pausenplatzareal des Schreiberschulhauses sicherer und attraktiver wird. Die bestehende Pausenhalle wird abgebrochen und in den Erweiterungsbau der PHTG integriert. Die Kosten für die Anpassungen auf dem Grundstück der Primarschule und dem Realersatz sämtlicher Nutzungen auf dem Areal trägt der Kanton. Sie ergeben für die beanspruchte Grundstücksfläche von 3'435 m² einen Quadratmeterpreis von 671 Franken.

IV. Projektwettbewerb

Auf der Grundlage des ausgearbeiteten Raumprogrammes wurde Anfang 2015 ein Projektwettbewerb im selektiven Verfahren ausgeschrieben. Das Projekt mit dem Kennwort „Tanzt die Orange“ des Architekturbüros Beat Consoni AG in Horn ging dabei als Sieger hervor. Es konnte die Vorgaben bezüglich Architektur, Wirtschaftlichkeit und Ökologie am besten vereinen. Im Kostenvergleich der Projekte der engeren Wahl lag es im Mittelfeld.

Der Erweiterungsbau folgt als langgestreckter Körper dem Verlauf der Schulstrasse. Dort liegt auch der Haupteingang. Das Gebäude krägt über die gesamte Länge aus und bildet einen gedeckten Vorbereich. Durch seine Stellung gegenüber der bestehenden PHTG wird das Campuszentrum gestärkt. Das zweigeschossige Gebäude bildet zusammen mit dem bestehenden Gebäude M einen gut proportionierten Raum entlang der Schulstrasse. Gegenüber dem höher gelegenen Areal der Primarschule tritt der Erweiterungsbau nur noch als eingeschossiges Gebäude in Erscheinung. Das Projekt besticht vor allem durch seine zurückhaltende Höhenentwicklung auch gegenüber der geschützten Klosteranlage.

Die innere Organisation des Gebäudes ist sehr kompakt und ökonomisch organisiert. Die gute natürliche Lichtführung ergibt aber trotzdem spannungsvoll Innenräume. Speziell zu erwähnen ist die zweigeschossige Eingangshalle, welche einen Überblick über das ganze Haus ermöglicht und visuelle Verbindungen zum hangseitigen Hof, Schreiberschulhaus und PMS-Mensa schafft. Shedoblichter sorgen im Obergeschoss für eine ausgeglichene Belichtung und gestalten die Dachlandschaft im Sinne einer fünften Fassade.

Die einfache Formgebung und Materialisierung in Sichtbeton betont die Verwandtschaft mit den bestehenden PHTG-Bauten. Der gut strukturierte Skelettbau lässt eine grosse Flexibilität für zukünftige Raumzuteilungen und allfällige Nutzungsänderungen zu.

V. Projekt

Im Rahmen der Weiterbearbeitung wurde in Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachplanern ein Bauprojekt mit detailliertem Kostenvoranschlag erstellt. Dabei wurde auch intensiv an der Optimierung der Kosten gearbeitet. Es wurden deshalb in verschiedenen Bereichen Varianten ausgearbeitet und unter Berücksichtigung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses Entscheide getroffen. Geologische Untersuchungen haben beispielsweise ergeben, dass eine Tiefgarage nur mit sehr hohem finanziellem Aufwand zu realisieren ist und Alternativen zu prüfen sind.

Betriebliche Struktur

Das gesamte Gebäude ist dreibündig organisiert. Strassenseitig sind im Erdgeschoss Büros, Seminarräume und die Ausbildungsküche angesiedelt. In der Mittelzone sind überwiegend Neben- und Lagerräume untergebracht. Hofseitig sind die Forschungsabteilung, die grossen Schulungsräume des Medienzentrums und die Büros der Informatikabteilung untergebracht. Vom Foyer führt eine grosszügige Treppe ins Obergeschoss. Dort gelangt man in die Vorzone des Gestaltungsbereiches. Strassenseitig sind die Atelierräume für das Bildnerische Gestalten angeordnet. Hofseitig befinden sich Büroräume des Weiterbildungs- und Dienstleistungsbereiches. Zwei grosse Seminarräume in der Mittelzone runden das Raumangebot ab. Zum Areal der Primarschule hin befindet sich ein sekundärer Zugang zum Gebäude. Ein Treppenhaus verbindet alle drei Ebenen des Gebäudes, ein Warenlift stellt die Verbindung aller Ebenen her und ermöglicht auch den einfachen Materialtransport zwischen dem bestehenden Gebäude M und dem Erweiterungsbau.

Konstruktion und Materialisierung

Der Neubau ist als Skelettbau mit einzelnen Kernen und Wandscheiben zur horizontalen Aussteifung konzipiert. Diese Konstruktion ermöglicht eine grosse Flexibilität bei der Raumzuteilung und für künftige Nutzungsänderungen. Die Oberlichter über dem Gestaltungsbereich sind als vorgefertigte Betonschalen gefertigt und liegen auf Stützen oder Betonbalken auf. Der Neubau fügt sich hinsichtlich Gebäudeform und -grösse sowie durch die gewählten Materialien gut in das bestehende Ensemble am Standort Campus Kreuzlingen ein.

Energieeffizienz und Haustechnik

Durch die einfache und kompakte Gebäudeform sowie die sehr gut isolierte Aussenhülle unterschreitet der Neubau den Grenzwert des gewichteten Energiebedarfs nach Minergie-P. Der Neubau wird an die zentrale Fernwärmeversorgung angeschlossen. Auf dem Dach wird eine Photovoltaikanlage installiert. Im Zusammenspiel mit einer optimierten Haustechnik ist es über den Jahreszyklus betrachtet sogar möglich, mehr Energie zu produzieren, als effektiv verbraucht werden wird. Es wird deshalb eine Zertifizierung nach Minergie-A angestrebt.

Die Fassaden des Erweiterungsbaus sind so konzipiert, dass der sommerliche Wärmeschutz gewährleistet ist. Die Haustechnik ist an der Westseite des Hauses im Untergeschoss konzentriert. Die beiden Monoblöcke werden in einem überhohen Raum übereinandergestapelt. Möglichst kurze Installationswege der Lüftungskanäle führen zu einem minimierten Installationsaufwand und tiefen Kosten. Die einzelnen Räume werden über abgehängte Decken oder Doppelwände erschlossen.

Umgebungsgestaltung und Parkplätze

Hinter dem Neubau wird ein grosszügiger Hof angelegt, welcher die Büros und Seminarräume auf der Südseite im Erdgeschoss mit Licht versorgt. Gleichzeitig wird ein attraktiver Aussenraum angelegt. Neu führt ein Verbindungsweg vom Schreiberschulhaus zur Klostermauer. Die bisher räumlich durch einen Zaun abgeschlossene Spielwiese wird mit dem restlichen Campus verknüpft.

Die PHTG verfügt bereits heute über 80 oberirdische Parkplätze auf dem Bärenplatz. Die Stadt Kreuzlingen hat zugesichert, dass mit dem Neubau des Stadthauses die gleiche Anzahl Parkplätze in der Tiefgarage beansprucht werden können. Für die Bedürfnisse der Schule genügen diese Parkplätze. Die aufgehobenen Parkplätze der Primarschule werden im Rahmen dieses Kontingentes ersetzt. Zusätzlich kann der Parkplatz zwischen der PMS und dem Neubau mit bis zu 40 zusätzlichen Parkplätzen erweitert werden, um die Auflagen der Baubewilligung zu erfüllen. Der Neubau kann deshalb ohne kostspielige Tiefgarage realisiert werden. Es ist zudem geplant, im Rahmen eines Mobilitätskonzeptes den künftigen Bedarf an Parkplätzen langfristig zu senken.

VI. Finanzielle Aspekte

Wirtschaftlichkeit

Die Wirtschaftlichkeit von Bauprojekten kann am effektivsten in einer sehr frühen Phase der Planung beeinflusst werden. Die Baukosten werden deshalb schon im Projektwettbewerb von den Projekten der engeren Wahl erhoben. Die absoluten Zahlen weisen in dieser Phase naturgemäss zwar eine hohe Ungenauigkeit auf. Im Vergleich der unterschiedlichen Projektvorschläge, welche auf dem identischen Raumprogramm basieren, lassen sich aber sehr gut Rückschlüsse insbesondere in Bezug auf die Verhältnismässigkeit des einzelnen Vorschlages ziehen (Kosten/Nutzen). Beim Projektwettbewerb für den Erweiterungsbau der PHTG präsentierten sich die Vergleichszahlen der ersten vier Ränge wie folgt:

Rang	Projektkennwort	Baukosten in %
1	Tanzt die Orange	100.62
2	haiku	100.00
3	Lehrgerüst	101.93
4	Triumvirat	104.01

Das erstrangierte Projekt mit dem Kennwort „Tanzt die Orange“ wies im Vergleich sehr tiefe Kostenkennwerte aus und wurde sowohl aus städtebaulicher als auch betrieblichen Perspektive am besten bewertet.

Baukosten

Der Kostenvoranschlag vom 3. November 2016 geht von folgenden Investitionskosten aus:

Kostenvoranschlag (Genauigkeitsgrad +/-10%)

Grundstückskosten		Fr.	2'290'000
Vorbereitungsarbeiten		Fr.	1'880'000
Gebäudekosten		Fr.	19'790'000
Baugrube	Fr.	1'340'000	
Rohbau 1	Fr.	4'380'000	
Rohbau 2	Fr.	3'080'000	
Elektroanlagen	Fr.	1'790'000	
Heizungs- und Lüftungsanlagen	Fr.	1'730'000	
Sanitäranlagen	Fr.	450'000	
Aufzüge	Fr.	130'000	
Ausbau 1	Fr.	2'840'000	
Ausbau 2	Fr.	1'580'000	
Honorare	Fr.	2'470'000	
Betriebseinrichtungen		Fr.	470'000
Umgebung		Fr.	920'000
Baunebenkosten		Fr.	460'000
Reserve		Fr.	870'000
Kunst und Bau		Fr.	200'000
Total inkl. 8,0% MwSt.		Fr.	26'880'000

Verhältnismässigkeit / Kennwerte

Der geplante Erweiterungsbau für die PHTG weist folgende Kennwerte auf:

Gebäudekosten BKP 2 + 3	Fr.	20'220'000
Gebäudevolumen GV nach SIA 416	m ³	23'628
Gebäudekosten pro Kubikmeter	Fr./m ³	857

Als Vergleich können folgende realisierte Projekte hinzugezogen werden:

Erweiterung Fachhochschule für Technik, Rapperswil (2015)	Fr./ m ³	884
Neubau Hochschule für Gestaltung HKG Dreispitz, Basel (2015)	Fr./ m ³	887
Neubau Hörsäle und Mediothek PH Graubünden, Chur (2010)	Fr./ m ³	850

Die Vergleichswerte zeigen auf, dass die Baukosten für den Erweiterungsbau PHTG verhältnismässig sind.

Finanzierung der Baukosten

Die Baukosten der Ergänzungsbauten sind seit einigen Jahren im Finanzplan enthalten. Die entsprechenden Jahrestanchen sind im Hochbauprogramm berücksichtigt.

VII. Termine

Bei Zustimmung des Grossen Rates zu dieser Bauvorlage bis Juni 2017, werden die Thurgauer Stimmberechtigten am 26. November 2017 (Eidgenössischer Abstimmungs-termin) darüber entscheiden können. Nach einem positiven Ausgang der Volksabstimmung kann im Herbst 2018 mit den Bauarbeiten begonnen werden. Voraussichtlich ab Schulbeginn im August 2020 steht der Erweiterungsbau zur Nutzung zur Verfügung.

VIII. Antrag

Wir beantragen Ihnen daher, sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, dem Objektkredit über 26'880'000.- Franken für den Erweiterungsbau 2 der Pädagogischen Hochschule Thurgau in Kreuzlingen zuzustimmen. Von Ihrem Beschluss wollen Sie uns in üblicher Weise benachrichtigen.

Die Präsidentin des Regierungsrates

Monika Knill

Der Staatsschreiber

Dr. Rainer Gonzenbach

Beilage

- Plan-, Bild- und Kostenbeilage